

6. Erste Treffen mit den "Alten Häusern" und Kartellgründung 1881 - 1900.

In diesem Kapitel der Geschichte des KTV Aarau widmen wir uns vor allem der Entwicklung zur Gründung des Altherrenverbandes, dem sogenannten "Kellerhandel"¹⁹³ und der Gründung des Kartells¹⁹⁴ schweizerischer Kantonsschülerturnvereine.

Schon im Jahre 1874 finden sich die ersten Bestrebungen der Aktiven, eine Zusammenkunft mit den "alten Häusern"¹⁹⁵ zu bewirken. Im Oktober 1885 rief A.H. Jakob Kern die Altherren zu einer Besprechung nach Brugg ein, wo man über die Gründung eines Altherrenverbandes diskutierte. Die ehemaligen KTVer fassten den Beschluss, alljährlich mit den Jungen zusammenzukommen, was dann in den Jahren 1886 bis 1891 jeweils in Brugg auch geschah. In der ersten Hälfte der 1890er hielt man nur 1894 eine solche Zusammenkunft ab; seit 1896 finden die Altherrentage alljährlich und ununterbrochen statt. Im Jahre 1896 stifteten die Alten Herren eine neue Fahne. An der Fahnenweihe vom 11. und 12. April, wo sich rund 50 Alte Herren einfanden, fallen erneute Anregungen zur Stiftung eines Altherrenverbandes und bereits anlässlich der Einweihung der neuen Kantonsschule¹⁹⁶ am 26. April wird diese vollzogen.¹⁹⁷

Untersucht man die Neueintritte in den KTV zwischen 1880 und 1890, dann konnte der Verein pro Jahr im Mittel mit 8 neuen Vereinsmitgliedern rechnen.¹⁹⁸ An der aargauischen Kantonsschule stammten die Schüler aus allen Teilen des Kantons, aus den Städten und den Landschaften und aus Übersee (Söhne ehemaliger Schüler).¹⁹⁹ Auch innerhalb der Aktivitas des KTV Aarau gab es unterschiedliche Herkunftsorte. Neben den Auswärtigen, aus eher ländlichen Gebieten stammenden, bildeten aber die Bürger aus Aarau einen starken Stamm resp. stellten in der betrachteten Periode rund einen Drittel der Aktivmitglieder. Neben den Aarauer findet man auch eine gewisse Anzahl KTVer, die aus der Region Zofingen (z.B. Oftringen) und aus Lenzburg stammen. Neben Gymnasiasten aus Muri, Menziken und Reinach konnte der KTV auch ausländische Schüler für die Vereinsideale begeistern. Im Jahre 1875 trat ein gewisser Strozecki v/o Schluck, aus der polnischen Stadt Plock stammend, und ein Jahr später Francesco Marchese v/o Humpen aus Alessandria (Italien) dem KTV bei.

"Die erste Hälfte der 1890er Jahre aber waren für die Verbindung nicht einfach. Die Mitgliederzahl war im Vereinsjahr 1893/94 auf ein Minimum von sieben Aktiven gesunken, oftmals zählte der Verein mehr Mittturner als Aktive, bis ihre Zahl plötzlich in die Höhe schnellte und "zu schönsten Hoffnungen berechtigte". Bereits ein Jahr später zählte der Verein 28 Aktivmitglieder, "womit der Verein wieder, wie die Mitgliederzahl beweist, auf einer noch selten erreichten Höhe ist", wie im Semesterbericht des Wintersemesters 1894/95 festgestellt worden ist. Einen wesentlichen Beitrag zum Wachsen und Blühen des wiedererstarkten KTV leisteten die beiden Brüder Alfred²⁰⁰ (Cerevis: Fass) und Emil (Cerevis: Ries) Keller, welche den Verein während Jahren massgeblich prägten. Im Nationalturnen am Turnfest in Baden 1895 erreichte Emil Keller, der seit November 1894 Aktivmitglied des KTV war, aufgrund guter Leistungen in den Übungen Schwingen, Ringen, Steinstossen und Steinheben mit 79 Punkten den 14. Rang. Sein Bruder Alfred war im Nationalturnen erfolgreich und eroberte sich

¹⁹³ Semesterbericht des KTV Aarau 1897/98.

¹⁹⁴ Das Kartell bestand 1999 aus dem KTV Aarau, KTV Concordia Frauenfeld und KTV St. Gallen, der an einem denkwürdigen Kartelltag 1998 nach längerer Absenz wieder aufgenommen wurde.

¹⁹⁵ Alte Häuser, "Alter Herr - Ab etwa 1860 neben Philister gebräuchliche Bezeichnung für die Altmitglieder einer Verbindung. Mit diesem Ausdruck soll der spiessbürgerlichen Nebenbedeutung von Philister die Würde des Alters entgegengesetzt werden" (Krause, Burschenherrlichkeit, S. 237).

¹⁹⁶ Mit der neuen Kantonsschule ist der heutige Standort der Alten Kantonsschule am Bahnhof gemeint. Vorher war die aargauische Kantonsschule im heutigen Amtshaus an der Laurenzenvorstadt beheimatet (Vgl. Jahresbericht KTV Aarau 1956, S. 4).

¹⁹⁷ Vgl. Günther, KTV, S. 95 und Eich, Geschichte, S. 41f.

¹⁹⁸ Vgl. AH - Verzeichnis 1841 - 1895 im KTV Archiv.

¹⁹⁹ Vgl. Bircher, Ernst: Erinnerungen und Plaudereien eines Veteranen, Jahresbericht KTV Aarau 1951, S. 29.

²⁰⁰ Alfred Keller war Mitbegründer des Aargauischen Schwingerverbandes (Vgl. Campi, Stephan: Emil Keller und der KTV, Studentica Helvetica Nr. 16, S. 112).

einen Kranz. Die intensive Vorbereitung unter dem "taktstockschwingenden" Vorturner Alfred Keller, der die Turner die letzten zwei Wochen vor dem Turnfest zweimal täglich zum Training aufgeboten hatte, zeitigte also ihren Erfolg. Die KTVer wählten ihren erfolgreichen Vorturner am 16. September 1895 mit 23 gegen 2 Stimmen zum Präses ihres Vereins. An der Sitzung vom 8. Januar 1896 legte Alfred Keller sein Vorturneramt nieder, "da die Maturität heranrückte". Keller war während zweieinhalb Jahren Vorturner. Zum neuen Oberturner wurde sein Bruder Emil²⁰¹ Keller mit 17 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 11 Stimmen gewählt.²⁰² Und wieder verhalf ein turnerischer Erfolg einem Oberturner zum höchsten Amt im KTV. "Emil Keller glänzte als 18jähriger im Sommer 1896 am Turnfest in Liestal, wo er eidgenössische Kranzturner als Gegner hatte, mit dem zweiten Kranz im Nationalturnen. Am 14. August wurde er mit 24 von 27 möglichen Stimmen zum Präsidenten des KTV gewählt."²⁰³ Auch am eidgenössischen Turnfest 1897 in Schaffhausen ging der KTV als erste Sektion des Kantons hervor. Der Bruder des Oberturners und Präsidenten, Alfred Keller, wirkte unterstützend bei den Festvorbereitungen mit und verhalf dem Verein, als entlassenes Aktivmitglied, zu diesem turnerischen Triumph.²⁰⁴ "1898 wurde das Zusammenhalten der Turner wegen geringfügigen Ursachen, bei denen auch Missverständnisse mitspielten, stark auf die Probe gestellt. Emil Keller war im Frühjahr 1898 wegen der bevorstehenden Matur als Präsident und Oberturner zurückgetreten. Zwischen dem neuen Präsidenten Otto Hunziker²⁰⁵ (v/o Knorz) und seinem Vorgänger Emil Keller entbrannte wegen eines von Hunziker angeregten Fackelzuges für den von der Kantonsschule scheidenden Professor Frey ein heftiger Disput. Präsident Hunziker wollte den KTV dazu anspornen, beim Fackelzug mitzumachen, zumal auch die Industria Farbe zeigen würde. Emil Keller, der gegen den Fackelzug war und ihn als eine Heuchelei verurteilte, weil Professor Frey²⁰⁶ diesen als Lehrer nicht verdient habe, behauptete die Industria habe noch keinen Entschluss gefasst. Hunziker, so Keller, habe das gewusst und dies nur als Kampfmittel für den Fackelzug benützen wollen. Keller nannte den Präsidenten einen Lügner und gemeinen Kerl."²⁰⁷ Mit diesen Beschimpfungen gegen den amtierenden Präsidenten hatte sich Keller Feinde geschaffen und fünf Tage nach dem Streit, fasste die Mehrheit der Turner den Entschluss, dass er dem KTV Satisfaktion zu leisten und ein wohlbegründetes Abschiedsgesuch einzureichen hätte; einige Mitglieder wollten ihn sogar schmeissen, was aber der Präsident Hunziker ablehnte."²⁰⁸

Emil Keller beharrte in der "Fackelzug - Geschichte" auf seinem Standpunkt, war nicht dazu zu bewegen, sich vor der Mehrheit zu beugen und brachte damit den Verein in eine heikle Lage. Kellers Bruder Alfred, der bereits "in allen Ehren entlassen" war und damit alle Rechte und Privilegien eines Altherren geniessen konnte, trat aus dem Altherrenverein aus, da ein Aktivmitglied ehrverletzende Anschuldigungen ihm gegenüber geäussert hatte. Emils Gesuch auf Aufnahme im Altherrenverband wurde nicht entsprochen und somit konnten beide nicht die Rechte eines alten Hauses für sich beanspruchen.²⁰⁹

Nicht nur im "Kellerhandel" ist ein übertriebener Ehrbegriff, was die Ehre und den Stolz des eigenen Vereines anbetrifft, auszumachen. Im Dezember 1889 und Januar 1890 gerieten die

²⁰¹ Emil Keller (1878 - 1965) gehörte als aargauischer Regierungsrat und Nationalrat während der Zwischenkriegszeit zu den massgeblichen freisinnigen Persönlichkeiten. Der siebenfache Landammann war als Initiant und Gründer des Aargauischen Elektrizitätswerkes (AEW) und der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK) Wegbereiter der wirtschaftlichen Entwicklung des Aargaus. Ausserdem war Keller Präsident des Eidgen. Turnfestes von 1932 in Aarau (Campi, Emil Keller, S. 112).

²⁰² Campi, Emil Keller, S. 107f.

²⁰³ Campi, Emil Keller, S. 109.

²⁰⁴ Vgl. Campi, Emil Keller, S. 109.

²⁰⁵ Otto Hunziker war als Exponent des linksfreisinnigen Flügels von 1907 bis 1937 Grossrat (Präsident 1916/17) und von 1911 bis 1939 Nationalrat (Vgl. Campi, Emil Keller, S. 112).

²⁰⁶ Professor Frey; Deutschlehrer an der Kantonsschule Aarau 1882 - 98, anschliessend Professor an der Universität Zürich (Günther, KTV, S. 90).

²⁰⁷ Campi, Emil Keller, S. 110.

²⁰⁸ Vgl. Campi, Emil Keller, S. 110.

²⁰⁹ Vgl. Campi, Emil Keller, S. 111f.

beiden Kantonsschülerverbindungen Industria und KTV aneinander, weil der Präsident der Industria gewisse ehrverletzende Dinge über das Präsidium des KTV Aarau geäußert hatte. Der KTV verhängte darauf den Vereinsverschiss²¹⁰ über die Industria, was diese mit der gleichen Sanktion beantwortete und "für das Ankreiden unseres Vereinszirkels Genugtuung" verlangten. Sehr wahrscheinlich wollten die KTVer auch die Argovia Aarau, die sich aber aus guten Gründen aus dem Streit hielt, gegen die Industria aufhetzen, was aber misslang und zum gegenseitigen Verhängen des Vereinsverschiss führte.²¹¹ Wie dieser Konflikt gelöst wurde ist aus den Präsidialakten des KTV nicht ersichtlich, aber die Gemüter werden sich sehr wahrscheinlich im Laufe der Zeit wieder beruhigt haben.

Der innere Zusammenhalt, der in dieser Zeit unter den Vereinsmitgliedern herrschte, lässt sich auch noch an einem weiteren Beispiel verdeutlichen. Am 24. Juni 1883 fand man die beiden Vereinsmitglieder Eugen Rohner (Cerevis unbekannt) aus Aarau und Hermann Rüetschi v/o Pylades²¹² von Suhr mit durchschossenen Schädel am Aareufer, nachdem am Vorabend noch eine Kneipe abgehalten wurde und beide an diesem frohen Fest teilgenommen hatten. Aus den Akten ist leider nicht ersichtlich, ob es sich um ein Duell oder um einen gemeinsamen Selbstmord handelt.

Bereits im Jahre 1881 verlor man den Quästor Franz Oberle von Muri, der infolge eines Unglückfalles den Tod in der Aare fand. Zum Zeichen der Trauer für die Dahingeschiedenen beschloss der Verein von sich aus, am bevorstehenden kantonalen Turnfest in Lenzburg zwar mitzumachen, aber nicht mitzufeiern und jeden Abend heimzukehren. Erst im Dezember wagte man sich anlässlich der Einweihung des Aarauer Saalbaus wieder in Farben und mit ausgelassenem Gemüt an die Öffentlichkeit zu treten.²¹³

Das intime Verhältnis der Turner unter sich, sowie das hohe Ansehen, das sie bei der Lehrerschaft genossen, liessen den KTV in den 80er Jahren recht oft rühmlichst auftreten. Man behauptete sich an den Turnfesten (1. Kranz am kantonalen Turnfest in Reinach), mit Aufführungen am Schülerabend ("tragi-comische Oper: Lohengrin" im Jahre 1884) und mit anstrengenden mehrtägigen Turnfahrten in den Jura und in die Alpen (z.B. Göschenen - Oberalp - Lukmanier - Val Piora - Airolo in den Sommerferien 1886).²¹⁴

Daneben traten die Turner in engere Beziehungen zu den Kantonsschülerturnvereine von Chur²¹⁵ (Kontakt seit 1886), St. Gallen²¹⁶ (seit 1886), Frauenfeld²¹⁷ und Zürich (seit 1895).²¹⁸ Ende 1900 waren zum ersten Mal die Delegierten des Kartells schweizerischer Kantonsschülerturnvereine in Aarau erschienen "und das war eine so schneidige Bande, dass wir beinahe mit Tränen in den Augen von ihnen schieden". Im folgenden Jahr kamen sie in St. Gallen wieder zusammen. Es war dies die letzte Zusammenkunft, weil den Kantonsschülerturnvereinen mit der Aufhebung gedroht wurde²¹⁹: erst 1922 fand in Frauenfeld das erste Kartell - Turnfest statt.²²⁰

²¹⁰ "Verschiss - Studentischer Verruf, ursprünglich (18. Jahrhundert) auch mit der Verunreinigung der Bude (Wohnung) verbunden" (Krause, Burschenherrlichkeit, S. 240).

²¹¹ Vgl. Präsidialakte 1889, Briefverkehr vom 9.12.89 bis 22.1.90, KTV Archiv.

²¹² AH - Verzeichnis 1841 - 95.

²¹³ Vgl. Eich, Geschichte, S. 40f.

²¹⁴ Vgl. Eich, Geschichte, S. 41.

²¹⁵ KTV Chur, gegründet 1836, Devise: frisch, fromm, fröhlich, frei (Vgl. SVSt, Commersbuch, S. 49). Der KTV Chur gehört nicht mehr dem Kartell an (verbandsfrei) und besteht heute aus Gymnasiasten und Gymnasiastinnen (gemischte Verbindung). Man (v.a. KTV St. Gallen) ist daran bemüht mit den Churern wegen einer erneuten Mitgliedschaft im Kartell Kontakt aufzunehmen.

²¹⁶ KTV St. Gallen, gegründet 9.10.1886, Devise: mens sana in corpore sano (Vgl. SVSt, Commersbuch, S. 69). Der KTV St. Gallen ist seit 1998 wieder im Kartell und war Vorort des Kartelltages 1999. Die Kontakte mit den Kartellverbindungen finden hauptsächlich auf der Ebene der Aktivvereine statt.

²¹⁷ KTV Concordia Frauenfeld, gegründet 8.11.1868, Devise: mens sana in corpore sano (Vgl. SVSt, Commersbuch, S. 50).

²¹⁸ Vgl. Günther, KTV, S. 95.

²¹⁹ Vgl. Eich, Geschichte, S. 44f.

²²⁰ Vgl. Weber, Hans: Chronik. Festschrift 125 Jahre KTV Concordia Frauenfeld, 1993, S. 35.